



FLORinside

Die Zeitung der Augustiner Chorherren

FLORinside News aus dem Stift und den Florianer-Pfarrren

Dezember 2015



Stift St. Florian
Seminar- und Tagungszentrum | Gästehaus | Restaurant
Säge- und Hobelwerk | Forst | Landwirtschaft | Gärtnerei | Fisch-
teiche | Immobilien | Konzerte | Stiffführungen | Getränkehandel

Alles wirkliche Leben ist
Begegnung.
Martin Buber, 1878-1965,
österreichisch-israelischer
Religionsphilosoph

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Editorial fällt diesmal sehr kurz aus - aus einem ganz praktischen Grund: Das Interview zwischen unserem Propst Johann Holzinger und Herrn Bürgermeister Robert Zeitlinger braucht einfach ein wenig mehr Platz. Eine spannende Begegnung - viel Vergnügen beim Lesen!

Auch ansonsten werden Sie merken, dass der Sommer im Stift voller spannender Ereignisse und eben - Begegnungen war! Viel Spaß mit der neuen Ausgabe!



Bernadette Kerschbaummayr
Marketing, PR & Tourismus



Viele Anknüpfungspunkte – oder doch nicht?

Welche Anknüpfungspunkte seht Ihr zwischen Stift und Gemeinde?

JH: Es ist ein wirkliches, beständiges Miteinander, man kann nicht nur von Anknüpfungspunkten reden. Es sind immer wieder neue Begegnungen und Gelegenheiten. Und hierbei versucht man sich entgegenzukommen – es ist ein gegenseitiges Willkommensein auf allen Ebenen.

RZ: Ich kann dem Gesagtem nur zustimmen – ich darf nur hinzufügen, dass das wirklich keine Selbstverständlichkeit ist. Man kennt das von genügend Orten, wo das nicht funktioniert. Es ist ein Zusammenarbeiten sowohl auf kurzem Wege, als auch auf langem Wege – beispielsweise bei Bauprojekten, wo man einfach den Weg miteinander gehen muss. Das zeichnet uns in St. Florian auch aus, das ist ein Wohlfühlfaktor. Es ist schön, dass vieles problemlos ist und nicht von vornherein als ‚geht nicht‘ klassifiziert wird.

JH: Ja, es ist auch ein Bemühen um die tägliche Kommunikation. Gegenseitiges Bescheidwissen ist viel wert und kommt auch wieder zurück. Es ist mir wichtig, dass der Herr Bürgermeister weiß, was im Stift los ist!

Ihr beide wurden dieses Jahr in Eurem Amt bestätigt – und

das mit großer Mehrheit. Die Bürger und auch die Mitbrüder begegnen Euch demnach mit großem Vertrauen...

JH: Es ist das Bemühen um eine Begegnung auf Augenhöhe – das kommt als Sympathie wieder zurück

RZ: Ja, dieses Begegnen auf Augenhöhe ist auch mein Credo - es ist wichtig, klare Aussagen zu treffen, wenn Problem anstehen. Sich beispielsweise darum zu bemühen, gewisse Dinge nicht aufzuschieben, sondern rasch zu lösen, wird von der Bevölkerung positiv gesehen und angemerkt. Entscheidungen darf man oft nicht nach einzelnen, individuellen Gesichtspunkten treffen, sondern muss vieles globaler und langfristiger sehen.

Das führt uns gleich zu einem sehr aktuellen, auch globalen Thema der Zusammenarbeit – der Flüchtlingsproblematik. Wie sieht hier die Begegnung aus? Und wie sehen die Begegnungen zwischen den Florianerinnen und Florianern und den Asylwerbern aus?

JH: Es gibt grundsätzlich in der Bevölkerung eine große Bereitschaft zu helfen. Aber ein Problem ist es, wenn sich Menschen hinter der Anonymität der elektrischen Medien verstecken können und dann auch sehr, wie soll man sagen – niedere Sachen von sich geben. Das Gute ist, dass wir in St. Florian wis-

INHALT

Editorial	2
Interview	3

Aus dem Stift

NEWS Stift intern	4
Leitartikel „Begegnung“	8
300 Jahre Weihejubiläum	10
Kaiserball	14

Musik

BrucknerTage	16
Stiftskonzerte	18
Sängerknaben	19
Florianer Chor Anklang	20
Brucknerorgel	21

Aus den Stiftsbetrieben

Fortsverwaltung	22
Stiftsladen	23
Stiftskeller	23

Aus den Pfarren

Pfarr Ansfelden	24
Pfarr Lacken	24
Pfarr Krengbach	25
Pfarr St. Oswald	26
Pfarr Feldkirchen	27
Pfarr Goldwörth	28
Pfarr Regau	29
Pfarr Timelkam	29

Soziales Stift	31
----------------	----

Mitarbeiter	32
-------------	----

Termine	34
---------	----

Christbaumaktion	35
------------------	----

Terminvorschau 2016	36
---------------------	----

Titelbild: „Klosterroas“

Pilgern anlässlich des Jubiläums 300 Jahre Weihe der barocken Stiftskirche vom ehemaligen Kloster Gleink nach St. Florian

Foto: Friedrich Witzany



Propst Johann Holzinger und Bürgermeister Robert Zeitlinger: Immer eine Begegnung auf Augenhöhe

sen, wie wir stehen – es geht darum menschlich zu handeln!

Läuft das wirklich so konfliktfrei?

RZ: Das ist jetzt schwierig zu beantworten – gerade wenn man an das gesetzliche Durchgriffsrecht denkt, dann reden wir in St. Florian von 100 Personen. Wenn man es weiter so handhaben kann wie jetzt – mit kleinen Einheiten – wäre das gut. Das Stift war hier Vorreiter, die Gemeinde hat mit einer gemeindeeigenen Wohnung nachgezogen und private sind gefolgt. Es geht nicht ganz konfliktfrei, aber es hat mich selber überrascht, wie wenig negative Meldungen gekommen sind - trotz der Vorwahlzeit.

Was heißt „Heimat schaffen“ – können sich diese Leute daheim fühlen? Was kann man tun um die Situation bestmöglich bewältigbar zu machen?

JH: Ganz klar ist hier das Thema Beschäftigung zu nennen! Studien zeigen, dass die Flüchtlinge die Wirtschaft beleben werden. Die Frage wird sein, wie man sie sinnvoll beschäftigen kann. Es wird ein Umbau

des gesellschaftlichen Lebens werden – es wird bunter werden. Wenn man an die USA denkt, das ist ein Land, das im Grunde nur aus Einwanderern besteht. Das Problem ist halt auch, dass viele radikalisiert worden sind, ihrer Perspektiven beraubt wurden und es oft keine Alternative als die Flucht aus diesen nicht funktionierenden Regimes gibt. Mit Gewalt lässt sich dieses Thema aber auf keinen Fall lösen. Leben, Heiraten, Familie gründen – das sind Perspektiven. Es fällt keinem leicht, seine Heimat zu verlassen – es ist kein „einfaches Davonlaufen“ – das macht doch keiner freiwillig. Es waren ja teilweise auch recht wohlhabende Länder – nur wenn ich auf andere Leute schießen muss oder mein Leben in Gefahr ist, bleibt mir nichts als die Flucht.

Was bedeutet Heimat für Euch?

RZ: Ich bin quasi in St. Florian ein Eingeborener. Es klingt vielleicht konservativ – aber ich könnte es mir nicht vorstellen länger als 3 Wochen weg zu sein – hängt natürlich auch mit meiner Funktion zusammen,

aber das ist für mich Heimat im engsten Sinne - wenn man sich das Weggehen eigentlich gar nicht vorstellen kann.

Ist das bei dir anders? Ist Heimat etwas Ortsgebundenes? Kann man zwei Heimaten haben?

JH: Im Gegensatz zum Herrn Bürgermeister habe ich eine neue Heimat zugewiesen bekommen. Ich habe aber diese Herausforderungen immer gerne angenommen, obwohl es nicht immer einfach war sich darauf einzustellen. Ich bin jetzt auch schon seit 4 Jahren nicht mehr Pfarrer in Hargelsberg, dadurch habe ich noch mehr Gelegenheit, mich in St. Florian einzugewöhnen. Ich fahre aber sehr gerne in meine „früheren Heimaten“. Wenn sich dort Gespräche ergeben, ist es oft so, als wenn es gestern gewesen wäre. Der Abschied aus Attnang war schon schmerzhaft, aber ich habe es als Berufung gesehen, man muss vieles zurücklassen – auch den See zum Beispiel, der plötzlich nicht mehr in 15 Minuten erreichbar ist. Herzlichkeit und gelungene Begegnungen sind für mich Heimat.

Was waren für Euch prägende Begegnungen in Eurem Leben?

JH: Sicher die Begegnung mit St. Florian – als mich der Kaplan damals zuhause gefragt hat, ob das nicht etwas wäre für mich.... Und dann noch die Begegnung mit Prälat Wilhelm Neuwirth am 13.1.2005, wo es um die weitere Zukunft gegangen ist.

RZ: Das war zum einen die Begegnung mit einigen persönlichen Freunden am 1. 5. 2000 – wo es um die BGM Kandidatur gegangen ist. Und zum zweiten der 3.3.2005 -der erste Blick in die Augen meiner Tochter.

Vielen herzlichen Dank für das interessante Gespräch!

Mit Propst Johann Holzinger und Bürgermeister Robert Zeitlinger sprachen
 Elisabeth Engertsberger und
 Bernadette Kerschbaummayr



Propst Johann Holzinger und Bürgermeister Robert Zeitlinger mit weiteren Ehrenbürgern von St. Florian, v. l. Altpfarrer Rupert Baumgartner, Prälat Wilhelm Neuwirth und GD Dr. Leo Windtner

„A Ehr und a Gschea“

Ehrenbürgerfeier für Propst Johann Holzinger am 18. September 2015

Nach 15 Jahren wurde in St. Florian wieder ein Ehrenbürger ernannt. Am 24. März 2015 hat nun der Gemeinderat der Marktgemeinde St. Florian den einstimmigen Beschluss gefasst, dass Propst Johannes Holzinger diese höchste Auszeichnung zuerkannt wird.

Um diese Auszeichnung auch würdig zu feiern fanden sich am 18. September abends, erst in der Stiftsbasilika zur Vesper und im Anschluss im barocken Gartensaal des Stifts - der Sala Terrena - die Gratulanten ein. Neben Herrn Bürgermeister Zeitlinger und seinem vollständig anwesenden Gemeinderat, ließen es sich viele Chorherren, Verwandte und

Freunde nicht nehmen diesem freudigen Ereignis beizuwohnen. Die St. Florianer Sängerknaben, unter der Leitung von Professor Franz Farnberger eröffneten mit einem musikalischen Gruß die abendliche Feier.

Herr Bürgermeister Zeitlinger würdigte dann in seiner sehr persönlichen Rede - in der er auch den Werdegang von Propst Holzinger umriss - die ausnehmend gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die entgegenkommende Art auf allen Ebenen. Gemeinsam - so Zeitlinger - hätten sie während seiner Zeit als Propst schon vieles zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von St. Florian erreicht. Nicht nur sein Engagement für kulturelle und touristische Angelegenheiten hob er hervor, sondern auch seine verantwortungsvolle Tätigkeit als „oberster“ Chef der Chorherren

und seine Tätigkeiten als Feuerwehrkurat des Bezirkes Linz Land und als Landes-Polizei-Seelsorger von OÖ. „Nebenbei bemerkt: Die beiden Uniformen stehen Dir sehr gut“ – so noch unser Ortschef.

Ein ganz besonderer Ehrengast bei dieser Feier war die Laudatorin Frau Sr. Maga Christine Rod. Sie ist Generaloberin der Missionarinnen Christi in München, eine langjährige Wegbegleiterin und gute Freundin von Propst Holzinger. „A Ehr und a Gschea“ – eine Würde und eine Bürde – so betitelte sie das Zuteilwerden dieser Ehre. Sie verglich dies mit einer Patenschaft: Er sei ein „Wegbegleiter für die Menschen hier in St. Florian“, die das Stift und ihn persönlich ganz einfach mögen! In Ihrer sehr persönlichen Laudatio erzählte sie auch von einem Rat, den ihr Propst Holzinger für ihre eigene Leitungsaufgabe mitgab: „Bleib

im Gespräch, auch mit denen, die Dir mühsam sind“. Das solch eine Ehre auch „a Gschea“ sein kann erklärte sie mit den Aufgaben für die Zukunft, den Aufwand, den Dienst, den Einsatz und die Verantwortung.

Frau Rod zitierte auch aus der Augustinusregel – und aus diesen Zitaten möchten wir Euch einige Aussagen nicht vorenthalten. Einerseits bemerkte sie, dass Papst Franziskus seine Freude mit den Florianer Chorherren hätte, da sie sich um eine kluge Balance zwischen Bewahren und Verändern bemühen und andererseits so zitierte sie „habt nicht nur mit euch selber Erbarmen, sondern auch mit eurem Propst“ – sicher ein Aufruf, dass wir uns auf ihn schau-

en sollen – auf unseren Propst! Herr Propst Holzinger selbst dankte in seiner sehr emotionalen und persönlichen Rede dem Gemeinderat und dem Bürgermeister für das Zuteilwerden dieser Ehre. Da er da schon „steile Vorlagen“ habe, ließ er nicht unbemerkt, waren doch drei der vor ihm ernannten Ehrenbürger St. Florians bei der Feierlichkeit anwesend. Er erklärte weiters, dass er seinen vielen Ämtern und Aufgaben dieses Jahr seinen Aufgabenbereich im Haus erweitert hätte, sei er nun doch offizieller Tischtennistainer der St. Florianer Sängerknaben. Er rundete seine Dankesworte auch noch mit seinem Leitspruch ab: Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern ei-

nen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Bevor die Festgäste die kulinarischen Köstlichkeiten der Stiftsküche genossen, wurde dem Auditorium noch ein ganz besonderer Ohrenschauspiel zuteil. Das Spring-String-Quartet gab eine rasante und geschmackige Auswahl seines Repertoires zu Besten und überbrachte auf diesem Weg die musikalischen Glückwünsche für Propst Johann Holzinger.

Wie die Laudatorin, der Herr Bürgermeister, die Musiker und alle anwesenden Festgäste wollen auch wir unserem Propst nur die besten Wünsche mitgeben und herzlichst gratulieren!

Elisabeth Engertsberger

Stiftspfarrer Harald Ehrl feiert silbernes Priesterjubiläum

Ein besonderes Jubiläum gab es am 21. Juni 2015: Stiftspfarrer Mag. Harald R. Ehrl wurde vor 25 Jahren zum Priester geweiht und feierte mit vielen Gratulanten sein silbernes Priesterjubiläum. Viele Pfarrangehörige feierten mit dem Jubilar einen Gottesdienst, der vom Florianer Chor „Anklang“ musikalisch umrahmt wurde, bevor noch zu einem gemeinsamen Fest eingeladen wurde. Vertreter der Pfarre, der Gemeinde und des Stiftes gratulierten sehr herzlich und betonten besonders das vielseitige bemühte Engagement von Harald Ehrl und seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Harald Ehrl ist seit 2005 Stiftspfarrer von St. Florian und zusätzlich seit zwei Jahren Pfarrer von Ebelsberg. Ein herzliches Danke für die vielen Helfer und Beteiligten der Pfarre, des Musikvereins und der Feuerwehren, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben!

Pfarre St. Florian



Bürgermeister Robert Zeitlinger gratuliert Harald Ehrl



*Oben: Pfarrer Josef Spaller inmitten der Gratulantenschar: v. l. Bürgermeister Robert Zeitlinger, Maria Nußböck (ehemalige Köchin und Wegbegleiterin, Propst Johann Holzinger und Vizebürgermeister Josef Auer
Unten: Josef Spaller repariert trotz seines hohen Alters noch allerlei Uhren*



90. Geburtstag

Am Freitag, 18.9., feierte KsR Josef Spaller im Stift St. Florian seinen 90. Geburtstag. Neben den Mitbrüdern hatten sich die Geschwister und die Vertreter der Gemeinde zum Festmahl eingefunden. Pfarrer Spaller war zeitlebens mit offenem Herzen Seelsorger, zuletzt in St. Martin im Mühlkreis. Jetzt nimmt er täglich im Stift am Chorgebet und an der Kapitelmesse teil, obwohl er kaum gehfähig und somit an den Rollstuhl verwiesen ist. Er bringt aber nach wie vor seine Talente ins Spiel: wertvolle Uhren wieder in Gang setzen, das Geflecht alter Stühle erneuern....

Ferdinand Reisinger

Hochfest des hl. Florian

Am 4. Mai wurde in St. Florian das Hochfest des heiligen Florian gefeiert.

Das Pontifikalamt zelebrierte in jahrelanger Verbundenheit der beiden Klöster, Mag. Ambros Ebhart OSB, Abt von Kremsmünster. Festprediger war der Superintendent der evangelischen Kirche, Dr. Gerold Lehner. Musikalisch gestaltet wurde das Hochamt von den St. Florianer Sängerknaben mit der ‚Deutschen Gloria-Messe‘ von H. Kratochwil unter der Leitung von Franz Farnberger. Viele Vertreter aus Kirche (u.a. Bischof Dr. Ludwig Schwarz), Politik (u.a. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer) und Wirtschaft (u.a. Generaldirektor der Energie AG Dr. Leo Windtner) nahmen an den Feierlichkeiten teil. An diesem Festtag war auch die große Reliquie des heiligen Florian vor dem Altar zur Verehrung ausgestellt.

Der hl. Florian, frühchristlicher Märtyrer, der auf Grund seines

Einsatzes für seine Mitmenschen in der Überzeugung des Glaubens zum Tode verurteilt wurde, starb 304 in Enns-Lorch. Sein Grab befand sich dann an der Stelle, an der sich heute die Basilika des Stiftes erhebt. Bereits seit 1971 ist

der bedeutende Heilige Patron der Diözese Linz und seit 2004 ist er Landespatron von Oberösterreich.

Bernadette Kerschbaummayr

Die Zelebranten mit der großen Reliquie des hl. Florian



Interessante Begegnungen

Sowohl der Bischof von Aleppo, Antoine Audo SJ, als auch der chinesische Botschafter in Österreich, Zhao Bin besuchten im letzten halben Jahr das Stift St. Florian.



DDr. Rehberger und Propst Holzinger begrüßten Zhao Bin und seine Gattin beim Adlerbrunnen



Darstellung des Hl. Augustinus, Chiesa di Eremitani, Padua

Der Hl. Augustinus und die hl. Monika, und ihre Begegnung der nicht alltäglichen Art

„...Heute sind der Herr XY und ich uns ganz zufällig wieder einmal begegnet; lang hab ich schon nicht mehr an ihn gedacht gehabt; und jetzt haben sich überraschend unsere Wege gekreuzt!“ So etwas mag Freude bereiten. Aber war das tatsächlich schon eine Begegnung, die diesen Namen verdient...?

Es gibt nicht nur unterschiedlichste Weisen des Sich-Begegnens; es gibt vor allem verschiedene Grade der Intensität. Vom Wort her legt sich ja sogar der Verdacht nahe, dass mir auch ein gegnerischer Feind „begegnet“. Wann kommt es zur Überwindung des Gegenüber-Stehens hin zum Bei-Einander-Sein und zum Mit-Einander-Kommunizieren?

„Durchs Reden kommen d´ Leut z´ samm“, meint man. Manche

Unterredung endet freilich auch im Streit; und das ist dann eine traurige Begegnung, eine vertane Chance...

Miteinander-Reden können ist eine Gabe; Unterredung setzt zuerst Respekt voreinander und Hinhören-Können voraus. Es muß die Wellenlänge stimmen, damit der Sender einer Botschaft und der Empfänger ein-ander (halbwegs) verstehen können. Ansonsten bleibt es eine oberflächliche Begegnung, die im Informationsaustausch stecken bleibt. Für die tiefere Begegnung braucht es Zeit, Geduld, günstige Umstände. Das mag man dann Glück oder Fügung, Liebe oder Gnade nennen. Jedenfalls kann eine Herzens- und Seelenbegegnung eine Tür aufstoßen, die in eine andere Welt hineinreicht.

Ein kostbares Beispiel

Es gibt einen literarischen Bericht, der eine solche außergewöhnliche Begegnung dokumentiert: In den

sogenannten „Bekennnissen des hl. Augustinus“ (aus den Jahren um 400) hält er dankbar die Erinnerung an sein letztes Gespräch mit seiner Mutter Monika fest. Sie sitzen abends auf einem Balkon in Ostia (in der Nähe von Rom), und es entsteht ein sich immer dichtereres Gespräch, tatsächlich „über Gott und die Welt“. Daß Augustinus ein so suchender und philosophisch denkender Mensch wurde, hat er nicht zuletzt seiner gescheiterten und tiefgläubigen Mutter zu verdanken. Die Beziehung der beiden war freilich nicht spannungs- und problemlos. Augustinus war ihr Sorgenkind; sie musste mit ansehen, wie er sich in Jugend und Pubertät geistig und in der Lebensweise verrannte, bei Sekten andockte. Augustinus hat dann scheint's ihre Nähe nicht mehr ausgehalten, ist aus Nordafrika nach Rom und von dort nach Mailand gezogen; aber es dauerte nicht lang, und Monika war schon wieder in seiner Nähe aufgetaucht. Sie hat in seinem Freundeskreis

mitdiskutiert, und sie hat – auch durch ihr beharrliches Gebet – die Bekehrung und die Taufe des Sohnes miterleben dürfen. Mitsammen faßten sie den Entschluß, in die Heimat in Nordafrika zurückzureisen.

Und ein paar Tage vor der geplanten Überfahrt kommt es zu dem erwähnten Gespräch. Sie finden im Suchen nach den Daseinsgründen nicht nur von einem Gedanken zum nächsten, von einer Stufe zur nächst höheren; sie kommen dem Geheimnis, das sie als Gott erahnen und – soweit es möglich ist - erkennen, immer näher.

Sie leben gleichsam im gemeinsamen Denken; die Gesprächsatmosphäre und der Pulsschlag nähern sich immer mehr an. Und dann formuliert es Augustinus unvergleichlich präzise: „Da waren wir einen Augenblick wie ein Herzschlag“ (Bekenntnis, 9. Buch, 10,25). Das ist ein erlösender Moment, in dem „die Zeit einstürzt“, in dem die beiden – wie in einer Ekstase – die Gesetze von Raum und Zeit nicht mehr spüren, sondern in eine friedvolle Dauer der Gottesnähe hineinlangen dürfen. Das ist Begegnung bis zum erfüllten Eins-Werden. Damit lösen sich aber offenbar auch die psychischen Knoten, die zwischen Mutter und Sohn fast unlösbar verhärtet waren. Monika bekommt Fieber, und sie stirbt innerhalb der nächsten Woche in Ostia. Aber sie kann jetzt ganz im Frieden alles loslassen – auch den Sohn. Und Augustinus bleibt nur noch eine dankbare Erinnerung an seine Mutter... Er geht dann – als Mönch, als Priester, als Bischof - seinen selbständigen Weg...

Die „Bekenntnisse“ und auch die anderen Augustinusschriften sind kostbare Dokumente dafür, wie sich Begegnungskultur entwickeln kann: Im Gespräch mit Gott, in den frohen und in den belasteten Kontakten innerhalb der Ordens-

gemeinschaft, auch im inneren Gespräch mit sich selber...

Der Mann, dessen Symbol das brennende Herz ist, spürt zur Genüge, wie viel Ungelöstes und Unerlöstes es in den dunklen Nischen des individuellen und des gemeinsamen Lebens gibt. Er vertraut aber darauf, dass „die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns (allen) gegeben ist“ (Römerbrief 5,5 – eine Lieblingsstelle des Theologen Augustinus). Damit sind wir zu offe-

ner Begegnung fähig; und im gemeinsamen Suchen können wir auch das gemeinsame Ziel finden: Frieden in Gott und unser „Ein-Hertz-und-eine-Seele-Sein“ auf dem Weg zu ihm. In gnadenhaften Augenblicken tut sich die Möglichkeit auf, „einen Augenblick lang wie ein (gemeinsamer, voller) Herzschlag“ zu sein...

Literaturempfehlung: Aurelius Augustinus, *Meine Mutter Monika* (Hg v. A.Trape), München 1998.

Ferdinand Reisinger

Hl. Monika, Ausschnitt aus einem Fresco in Cortina





Gruppenfoto nach dem Festgottesdienst mit dem Bischof von Passau Dr. Stefan Oster

Barocke Stiftskirche St. Florian feierte ihr Weihe-Jubiläum

SANKT FLORIAN. 1715 wurde die neu erbaute barocke Stiftskirche in St. Florian vom damaligen Passauer Bischof in einem festlichen Gottesdienst geweiht. Zum großen 300-Jahr-Jubiläum dieses Festtages konnten die St. Florianer Chorherren den derzeitigen Passauer Bischof, Dr. Stefan Oster, zum Festgottesdienst begrüßen. Propst Johann Holzinger und Stiftspfarrer Harald Ehrl freuten sich, zudem, zahlreiche Größen aus Oberösterreich, allen voran Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, in der Basilika von St. Florian willkommen heißen zu dürfen. Die mehrtägigen Feierlichkeiten steuerten mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 25. Oktober - gestaltet von der Brucknerorgel, den St. Florianer Sängerknaben, dem Altomonte-Orchester und dem StiftsChor samt namhaften Solisten- ihrem Höhepunkt entgegen.

Standing Ovations gab es schließlich für die Aufführung des „Messias“ von Georg Friedrich Händel als krönenden Abschluss der Jubiläums-Feierlichkeiten in der vollbesetzten Stiftsbasilika am Abend des Nationalfeiertages. Maestro Heinz Ferlesch gelang es einmal mehr den Chor ad libitum, das Originalklangensemble Barucco sowie das hochkarätige Solisten-Quartett - Cornelia Horak (Sopran), Markus Forster (Altus), Norbert Ernst (Tenor) und Josef Wagner (Bass) – durch sein einfühlsames Dirigat zu musikalischen Höchstleistungen anzusporren. Der gebürtige St. Valentin Ferlesch ist bekannt für seine minutiöse Einstudierung und überzeugende Interpretation großer Werke. Ehrengast Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer zeigte sich beeindruckt von den mächtigen Klängen und zollte vor allem der präzisen englischen Aussprache Respekt.

Romana Gillesberger

Programmrückblick der Feierlichkeiten

Lange Nacht der Kirchen 29.5.15
Predigten zum Kirchweih-Jubiläum 27.9., 11.10., 18.10.15

Kultur trifft Kloster - WKO Tag im Stift 29.9.15

Erntedankfest mit volkstümlicher Festlichkeit und Scheibenschießen im Bibliothekskeller am 4.10.15

Historischer Vortrag von DDr. Karl Rehberger am 15.9.15

Vortrag zur Restaurierung der barocken Stiftskirche von Pfarrer Rupert Baumgartner am 20.10.15

„Klosterroas“ am 24.10.

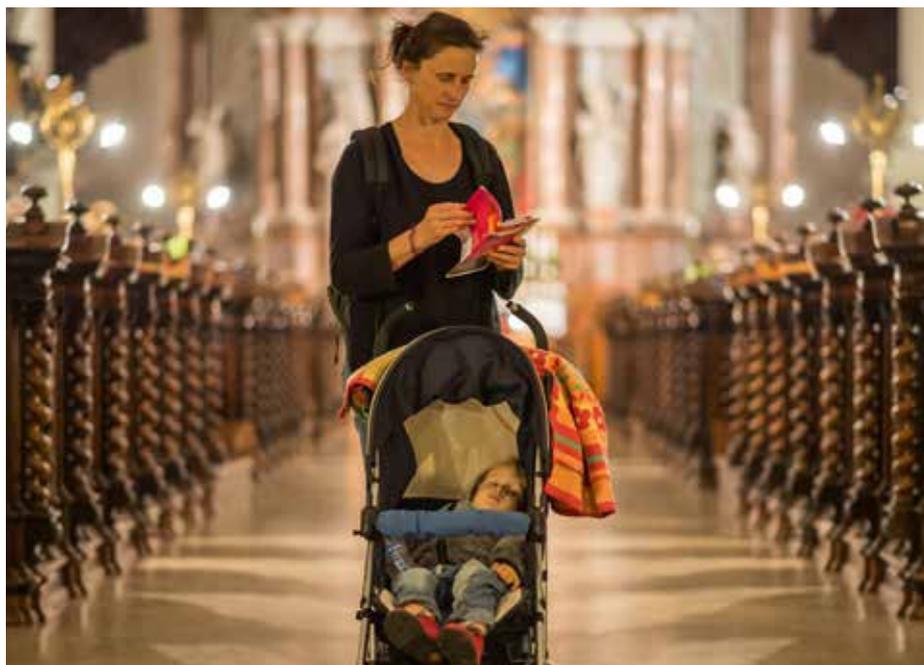
Festgottesdienst am 25.10.

Konzert Messias am 26.10.

Bau der Legobasilika von Nov. 14-Okt. 15

Lange Nacht der Kirchen

Die Weihe der barocken Stiftskirche in St. Florian jährt sich heuer am 27. Oktober zum 300. Mal - aus diesem Anlass stand heuer am Beginn der langen Nacht der Kirchen eine Zeitreise an den Beginn des 18. Jahrhunderts am Programm. Claudia Woitsch las die Originaltexte der Beschreibung der feierlichen Kirchweihe und der Firmung vom 29. Oktober 1715 (in der Transkription des Stiftsbibliothekars DDr. Karl Rehberger) und Josef Auer verlas wie in früheren Zeiten eine Florianpredigt von 1736 direkt von der Kanzel. Als musikalische Umrahmung wurden von der Ars Antiqua Austria die Sonaten über die Heiligen von Benedikt Anton Aufschnaiter (1665-1742) gespielt. Anschließend stand bei einer Führung mit dem Chorherrn Manfred Krautsieder durch die Basilika und die angrenzenden Räumlichkeiten die Stiftskirche als Ordenskirche im Mittelpunkt. Die zahlreichen interessierten Besucher konnten so



Im Jubiläumsjahr wurde im Rahmen der Langen Nacht ein ganz besonderes Programm geboten

besondere Einblicke in das Leben eines Ordensmannes in Geschichte und Gegenwart gewinnen. Zum Abschluss erfüllten noch die Improvisationen von Klaus Sonnleitner an der Brucknerorgel (der unstreitig prächtigsten Orgel im Lande, wie einmal über das Inst-

rument geschrieben wurde), den Raum der barocken Stiftskirche mit wundervollem Klang. Als kleinen Gruß der Basilika überreichte St. Florianpfarrer Harald Ehrl jedem Besucher ein kleines Stöckchen Basilikum.

Bernadette Kerschbaummayr

Kurzer Rückblick auf die „Klosterroas“: Pilgern von Gleink bis St. Florian

Zwölf PilgerInnen machten sich am 24. Oktober 2015 um 9:15 Uhr mit mir als Begleiterin auf den Weg vom Kloster Gleink zur Zwischenstation in Losensteinleiten, wo wir eine kurze Mittagsrast hielten. Anschließend hatten wir eine sehr interessante Führung im Mausoleum Auersberg. Flotten Schrittes pilgerten wir danach der Basilika St. Florian entgegen, die wir um 17:30 Uhr erreichten. Das schöne Herbstwetter – die Impulse am Weg – das Gehen in Gemeinschaft - erfüllten uns mit Freude.



Teilnehmer der Klosterroas mit Pilgerbegleiterin Rosi Bachmair (mitte)

Pilgerbegleiterin Rosi Bachmair



Oben: Alois Wirth mit dem Team nach der Fertigstellung

Blick innen vom Altar Richtung Brucknerorgel bei geöffnetem Dach

Unsere Basilika war nicht das erste Jubiläumsprojekt dieser Art: Herr Ing. Alois Wirth hat zur 800 Jahrfeier in Enns 2012, sowohl den Ennser Stadtturm, als auch den gesamten Stadtplatz der ältesten Stadt Österreichs nachgebaut. Einen spannenden Bericht zu diesem Projekt finden sie auf www.youtube.com/!

Auch die Brucknerorgel wurde originalgetreu nachgebaut

Bau eines Modells der Basilika aus Lego

Zum 300-Jahr-Jubiläum der Weihe der barocken Stiftskirche wird die Basilika aus Lego-Steinen nachgebaut, denn - eine Kirche bauen – ist heute in unseren Breiten eine seltene und teure Angelegenheit.

Wir freuen uns, dass Herr Ing. Alois Wirth aus Enns, der bereits vor einigen Jahren mit dem Bau des Ennser Stadtturmes und mit einem Modell des gesamten Stadtplatzes zum 800-Jahr Jubiläum der ältesten Stadt Österreichs für Aufsehen sorgte, bei unserer Basilika quasi ‚Feuer gefangen hat‘. Er hat sich der Herausforderung

gestellt, die Planungen für den Nachbau dieses architektonischen Meisterwerks im Maßstab 1:100 zu übernehmen und die (Bau)Arbeiten zu begleiten. Eigentlich wird die Basilika ja zwei Mal gebaut: Bereits seit November wird unter großem Aufwand ein detailgetreues 3D- Modell am Computer erstellt, das dann die eigentlichen Arbeiten erleichtern wird.

Die „Bauausführung“ liegt in den Händen von fleißigen und engagierten Florianer Jugendlichen im Alter von 10-14 Jahren. Unter ihnen befinden sich erfahrene „Lego-Baumeister“.

Die vielen passionierten Lego-Bauer waren Feuer und Flamme, als sie vom Projekt gehört haben. Und

wer kann schon behaupten, die Stiftsbasilika von St. Florian nachgebaut zu haben? Für die Kinder ist jedoch nicht nur das Bauen an sich die Hauptmotivation, an diesem Projekt mitzuwirken, sondern auch die gemeinsamen lustigen Stunden in Teamarbeit mit Gleichaltrigen.

Baubeginn war am 10.08.2015. Bis zur Fertigstellung wurden gut 25.000 Lego Steine mit einem Gewicht von 18kg verbaut werden. Das fertige Modell wird dann im Winter in der Stiftskirche ausgestellt.

Florian Rohrauer
Jane Falkner

Tag der Wirtschaft im Augustiner Chorherren Stift St. Florian

2015 feiert die Stiftsbasilika St. Florian, eine der bedeutendsten Barockkirchen Österreichs, ihr 300-Jahr-Jubiläum. Aus Anlass dieses Jubiläums veranstalteten das Stift St. Florian und die WKO Linz-Land am 29. September einen Tag der Wirtschaft im Stift St. Florian. Dabei bekamen die Mitglieder der WKO Linz-Land anlässlich des Jahres des Ordens einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des klösterlichen Lebens und konnten sich selbst von der Lebensform und Spiritualität der Augustiner-Chorherren ein Bild machen.

Das Stift St. Florian und die WKO

Linz-Land luden darüber hinaus im Rahmen der anschließend stattgefundenen Abendveranstaltung zu einem musikalisch hochkarätigen Erlebnis bestehend aus einem Konzert an der Brucknerorgel und einer Darbietung der St. Florianer Sängerknaben in inspirierender Atmosphäre ein.

„Der Tag der Wirtschaft zeigte, dass das Stift seit Jahrhunderten ein großer Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für die Region ist“, erklärt Manfred Benischko, Obmann der WKO Linz-Land.

„Die gemeinsame Veranstaltung war von großem Erfolg gekrönt und ein würdiger Abschluss einer partnerschaftlichen Kooperation in diesem Jahr“.



Mit Führungen durch die privaten Räume der Chorherren bot das Stift den Unternehmerinnen und Unternehmern einen ganz besonderen Blick in die Welt des Klosters





v. l. n. r.: Bürgermeister Robert Zeitlinger, Propst Johann Holzinger, Wirtschaftsdirektorin Alexandra Loidl, LH Josef Pühringer, Moderatorin Birgit Brunsteiner, Bibliothekar Karl Rehberger

Kaiserball – Stile Italiano im Stift St. Florian

Die Stimmung der Besucher des Kaiserballes „Stile Italiano“ im Marmorsaal des Stiftes Sankt Florian war so „eccezionale“ (hervorragend), dass noch bis weit nach Mitternacht italienische Musik aus dem Stift zu hören war. Nach drei Jahren Ball-Pause durfte Hausherr Johann Holzinger im beeindruckenden Ambiente des Marmorsaales neben zahlreichen Prominenten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft, allen voran Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Generaldirektor der Energie AG, Dr. Leo Windtner und Bürgermeister Robert Zeitlinger, auch viele Florianer Gäste zum Sommerball begrüßen. Junge Schülerinnen der Modern Dance Klasse der Linzer Tanzschule Horn präsentierten zur italienisch barocken Musik von Christina Pluhar ein modernes Ballett in der Choreographie der Bühnentänzerin und Ballettschulleitung Christine Maria Kren, bevor es zu den Klängen des Polizeitanzorchester „Alles Walzer“ hieß. Zu Mitternacht gab es eine

tänzerische Einlage eines Soloballettänzers der Bruckneruni (Klasse Rose Breuss) zu einer zeitgenössischen Choreographie. In der Italo-Bar im Tafelzimmer sorgte der italienische Sänger ‚Guido Amicelli‘ für Stimmung und den ganzen Abend über konnte man bei Besichtigungen der Stiftsbibliothek in die Geschichte des historischen Ambiente eintauchen. Der Ball war die Auftaktveranstaltung zur Spendenaktion zugunsten der notwendigen Restaurierungsarbeiten in der Stiftsbibliothek. Die Bibliothek ist ein besonderes Juwel der Wissenschaft und Kunst, das nicht nur mit seinem Bestand von rund 160.000 Büchern beeindruckt – sondern vor allem auch mit dem prunkvollen Hauptsaal und dem Deckenfresko von Bartolomeo Altomonte. Auch die wunderbare Ausstattung, die herrlichen Buchschränke, die reiche Intarsierung und die vergoldeten Schnitzereien bringen einen zum Staunen – mit Ihrer Spende helfen Sie, dies auch für die weiteren Generationen zu bewahren – vielen Dank!

Bernadette Kerschbaummayr

Wir freuen uns auch über Ihre Unterstützung auf das Spendenkonto:

Treuhandkonto Bundesdenkmalamt RAIBA Enns,
IBAN: AT36 34157 00000601690
BIC: RZOOAT2L157
Verwendungszweck: „Restaurierungsarbeiten Stift St. Florian“

(Ihre Spende ist steuerlich absetzbar)

Auch der Linzer Modeschöpfer Gottfried tanzte am Kaiserball





Auch die Kaiserstiege hatte sich herausgeputzt - passend zum Motto natürlich in den italienischen Nationalfarben



Die Ballgäste konnten im Laufe des Abends die Stiftsbibliothek besichtigen - wir freuten uns besonders über den Besuch von GD Dr. Leo Windtner mit seiner Gattin Margret, die uns bei den Vorbereitungen und Dekorationsarbeiten tatkräftig unterstützte! Vielen vielen Dank!



Die Ruhe vor dem Sturm - noch schnell ein Foto vom prächtigen Marmorsaal



Das Polizeitanzorchester begeisterte die Besucherinnen und Besucher



Jungmusiker Elias Gillesberger beim Eröffnungskonzert der St. Florianer BrucknerTage 2015

Publikumsmagnet St. Florianer Brucknertage freut sich über 100% Auslastung

„Dankbar, dass jeder Tag ein Höhepunkt war“, zeigt sich Johannes Holzinger, Propst des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian und Obmann des Vereins St. Florianer Brucknertage. Das diesjährige Motto des Festivals „Die Öffnung des Horizonts – Bruckners Reise nach Frankreich“ lockte mit neun Veranstaltungen zwischen 15. und 21. August insgesamt 2628 Besucher/innen an die Wirkungsstätte und letzte Ruhestätte des Komponisten. Dies entspricht einer 100%igen Auslastung, was einerseits den zahlreichen Stammgästen des arrivierten oberösterreichischen Festivals geschuldet ist, andererseits hat sich in den letzten Jahren ein reger Publikumszustrom von Bruckner-Liebhaber/innen aus ganz Europa, sowie eine immer größer werdende Fangemeinde aus den USA entwickelt.

„Bruckner ist eigentlich keine Musik – Bruckner ist mehr als Musik“, zitiert Klaus Laczika, gemeinsam mit Matthias Giesen, künstlerischer Leiter der St. Florianer Brucknertage, den Dirigenten

Rémy Ballot, der wiederum für die Leitung des krönenden Abschlusskonzertes verantwortlich zeichnete. Die Aufführung von Bruckners neunter, unvollendet gebliebener Symphonie in der Stiftsbasilika geriet am Freitagabend zum gefeierten Höhepunkt der diesjährigen Brucknertage.

Der Celibidache-Schüler Ballot, dessen Sohn als Zeichen der Verbundenheit den Vornamen Florian trägt, ist seit Jahren sozusagen als „Conductor in residence“ bei den Brucknertagen in St. Florian zu Gast und freut sich bereits auf die Aufführung der 6. Symphonie Bruckners mit dem Jugendsinfonieorchester OÖ im nächsten Jahr. Der eigens angereiste französische Botschafter Pascal Teixeira da Silva unterhielt sich im Anschluss an das restlos ausverkaufte Abschlusskonzert lange mit seinem Landsmann Ballot und zeigte sich von der Aufführung so wie die annähernd 900 weiteren Konzertbesucher/innen mehr als begeistert. In gleicher Weise angetan vom einzigartigen Ambiente des Stiftes St. Florian war William Carragan, einer der vielseitigsten Persönlichkeiten der internationalen Brucknerforschung und Gründer der

Bruckner Society of America, der als Vortragender beim Symposium „Bruckner Dimensionen“ seine Ergebnisse einer jahrelangen intensiven Auseinandersetzung mit dem Finale der 9. Symphonie präsentierte. Der Musikwissenschaftler, Komponist und Musiker Carragan hat in den 1980er-Jahren eine von der Musikwissenschaft vielfach beachtete Rekonstruktion und Vervollständigung des fehlenden 4. Satzes vorgenommen. Auch eine Version der 9. Symphonie für zwei Klaviere liegt von ihm vor, diese wurde am Donnerstagabend von den Pianisten Till Alexander Körber und Reinhold Puri-Jobi (Bruckneruniversität Linz) in der Sala Terrena zur Aufführung gebracht. Bruckner-Pflege und Förderung junger Talente

Im Zentrum des diesjährigen Eröffnungskonzertes stand die Uraufführung des ersten Klavierkonzertes des Linzer Komponisten Thomas Mandel (50) –gemäß dem Motto des Vereins St. Florianer Brucknertage, der sich der Pflege der Musik Anton Bruckners sowie der Förderung junger Musiker verschrieben hat, bestritten von den Wiener Streichersolisten (Mitglieder der Wiener Philharmoniker)

sowie dem erst 17-jährigen Pianisten Elias Gillesberger, Student bei Naoko Knopp an der Linzer Bruckneruniversität. Mit beeindruckender Bravour und Virtuosität meisterte der junge Musiker den anspruchsvollen Klavierpart der Auftragskomposition mit dem treffenden Beinamen „Kaskaden“. Thomas Mandel hat sein Klavierkonzert dem talentierten Klavierstudenten sozusagen auf den Leib geschrieben – in enger Zusammenarbeit haben Komponist und Interpret das Werk, dessen Einstudierung die Mutter des Pianisten hautnah im Wohnzimmer des gemütlichen Einfamilienhauses im kleinen Dorf Vierzehn bei Freistadt miterlebt hat, gemeinsam erarbeitet. „Stundenlang hat Elias die teilweise vertrackten Läufe und ungewohnten Akkordabfolgen geübt, mit bewundernswerter Ausdauer studierte er das mit Jazz-Elementen gespickte Werk und erlaubte sich dabei kaum eine längere Pause, so fiel seinem Über-Eifer sogar der gemeinsame Familienurlaub auf Mallorca zum Opfer“ berichtet die stolze Mutter nach der fulminanten Uraufführung.

Vom überwältigenden Erfolg und der Qualität der Darbietung überzeugt, wurden Thomas Mandel bereits von diversen Veranstaltern weitere Aufführungen im nächsten Jahr in Aussicht gestellt. Darüber hinaus ist eine CD-Einspielung des Klavierkonzertes geplant. Das Herzstück des diesjährigen Festivals bildete die „1. Bruckner Orgelnacht“, in der fünf renommierte Organisten aus Paris, London, Bern, Rom und Maria Laach Improvisationen über Bruckner-Themen sowie klassische Orgelwerke von Zeitgenossen und Vertretern der Moderne an der „Brucknerorgel“ zum Besten gaben. Bis ein Uhr früh konnten die begeisterten Zuhörer/innen die Darbietungen als raumakustisches

Erlebnis für alle Sinne genießen. Dank Echtzeit-Videoprojektionen in den Altarraum wurde das fünfstündige Konzert, das man in einer eigens eingerichteten Liegezone auch aus einer völlig neuen Perspektive erleben konnte, zum Ohren- und Augenschmaus für das Publikum. Andreas Sotsas und viele andere haben ihre Liegestühle in der Basilika aufgestellt und tauchen mit geschlossenen Augen in die mächtigen Orgelklänge ein. A. Sotsas, 34-Jähriger St. Florianer Musiker, beschreibt dieses einzigartige Konzerterlebnis und versichert, in jedem Fall wieder bei der 2. Bruckner Orgelnacht im nächsten Jahr dabei sein zu wollen.

Dem Motto des Festivals „Bruckners Reise nach Frankreich“ wurde auch der in Mezzosopran-Lage überzeugend intonierende 20-jährige Ex-Florianer-Sängerknabe Alois Mühlbacher mit einem Liederabend mit Werken der Bruckner-Zeitgenossen Hector Berlioz, Charles Gounod, Georges Bizet, Cesar Franck, Gabriel Fauré u.a. gerecht.

„Wir haben dafür extra Französisch gelernt und für die Einstudierung der Lieder einen Französisch-Coach engagiert. Es hat sich gelohnt, wir möchten diese wunderbare Literatur nicht mehr missen“ verrät Mühlbachers Begleiter am Klavier, Franz Farnberger, künstlerischer Leiter der St. Florianer Sängerknaben und „Entdecker“ von Alois.

Das aufstrebende Minetti-Quartett begeisterte mit einer einfühlsamen, blitzsauberen Interpretation des Streichquartetts g-Moll von Claude Debussy, daneben durfte natürlich Bruckners Kammermusikwerk, sein Streichquintett F-Dur, nicht fehlen, das die jungen Musiker/innen, verstärkt durch den Bratschisten Peter Langgartner, eindringlich und effektiv

präsentierten. Nach dem Konzert statteten die vier Vollblut-Streicher Anton Bruckner einen nächtlichen Besuch in der Gruft ab und zeigten sich zutiefst beeindruckt von dieser schaurig-schönen unterirdischen Gedenkstätte.

Das Markenzeichen der St. Florianer Brucknertage, Musik des Genius Loci an dem Ort zu genießen, der ihm zur spirituellen Heimat sowie zur letzten Ruhestätte wurde, ist zum Aushängeschild des oberösterreichischen Musikfestivals geworden, das weit über die Grenzen des Stiftes hinaus Bekanntheit erlangt hat und Jahr für Jahr Bruckner-Kenner/innen und Musikliebhaber/innen aus aller Welt in die historische Pracht-Konzertsäle des Augustiner Chorherrenstiftes lockt.

Unter anderem fand heuer eine 40-köpfige Gruppe internationaler Bruckner-Fans und –Expert/innen aus den USA und Großbritannien, darunter auch John Berky (Betreiber der größten Bruckner-Homepage www.abruckner.com) sowie der Brite Ken Ward (Herausgeber des Bruckner Journals), den Weg zu den Brucknertagen nach St. Florian, die laut dem Londoner „The Bruckner Journal“, einen Höhepunkt unter den weltweiten Brucknerveranstaltungen“ darstellen. Restlos begeistert von der unvergleichlichen Atmosphäre des Festivals hat ein Großteil der Reisetilnehmer/innen ihr Kommen für das nächste Jahr wiederum zugesichert.

Die Brucknertage 2016 (14.-20. August 2016) widmen sich der 6. Symphonie des Komponisten mit mehreren Aufführungen des Werkes in unterschiedlichen Versionen – auf zwei Klavieren, als Kammermusik- und Jazz-Bearbeitung, sowie im originalen symphonischen Orchesterklang.

St. Florianer BrucknerTage



Zum Finale der Stiftskonzerte 2016: Die „Academy of Ancient Music“ in St. Florian

Die OÖ Stiftskonzerte 2016

Die OÖ. Stiftskonzerte gehen 2016 – passenderweise im Juni und Juli – auf Reisen, doch keine Angst, nur imaginär: Wir laden das Publikum in den Konzerten im Stift St. Florian und der Gärtnerei Sandner ein, sich „fernzuträumen“. „En route“ genießen die ZuhörerInnen beste Klezmermusik vom David Orlovsky Trio (open air!), Mandolinenmusik und Überraschungen am Cembalo von Mahan Esfahani und Avi Avital sowie die Jazzklänge des famosen Yaron Herman. Daniel Behle entführt uns mit seiner unvergleichlichen Tenorstimme in Schuberts Opernwelt und wird vom L’Orfeo Barockorchester begleitet.

Irgendetwas war doch noch im Jahr 2016 ... ah: MOZART! Ja, Wolfgang Amadé erblickte vor 260 Jahren das Licht der Welt (und verstarb vor 225 Jahren) und das wird natürlich gefeiert: Julian Rachlin eröffnet die OÖ. Stiftskonzerte als playingconductor und einem puren Mozart-Programm mit

dem Bruckner Orchester Linz. Auch das Franz Xaver Frenzel Quartett, das ein Benefizkonzert für die Renovierung der Stiftsbibliothek gibt, wird Mozarts Kammermusikschaffen aufs Podest stellen.

Dennis Russell Davies leitet Bruckners Messe f-Moll am ersten Juliwochenende, neben ihm wird kein geringerer als Michael Schade (und viele andere!) stehen. Für die ganze Familie kommt Kommissarin Flunke mit den Schurken ins Stift um alle jungen ZuhörerInnen ab fünf Jahren eine spannende Krimigeschichte zu erzählen. Augenschließen und sich fernab in den Urlaub träumen ist wieder am Ende der Stiftskonzerte garantiert: Bei der Academy of Ancient Music, die ihr Konzert ganz einfach „Just Bach“ nennt. Wie Recht sie hat.

www.stiftskonzerte.at

Die OÖ Stiftskonzerte 1974 fanden erstmals die OÖ. Stiftskonzerte statt, die bis heute zu einer Erfolgsgeschichte geworden sind. In den vergangenen vier Jahrzehnten gab es rd. 700 Konzerte. 2015 fanden 17 Konzerte von 13. Juni bis 26. Juli 2015 in den Stiften St. Florian, Lambach, Kremsmünster, Minoriten Wels und der Pfarrkirche Garsten statt.



Auch Michael Schade wikt bei den OÖ Stiftskonzerten 2016 mit

USA Tournee der St. Florianer Sängerknaben

Die dreiwöchige Konzertreise, die 33 Sängerknaben und 6 Mitglieder des Männerchores vom 26. Juni bis zum 16. Juli in die USA unternahmen, verlief eindrucksvoll wie erfolgreich. Erste Station war New York, wo die Sängerknaben zwei Konzerte gaben, dem österreichischen UN-Botschafter Dr. Martin Sajdik einen Besuch abstatteten und auch für den Kardinal-Erzbischof von New York, Timothy Dolan, in der St. Patricks Cathedral sangen. Weiter ging es nach Minnesota, wo man zwei Konzerte gab und den befreundeten „North Star Boys Choir“ aus Minneapolis traf. Über Winona führte die Reise nach Appleton/Wisconsin und dann weiter in den Großraum Chicago, wo die letzten 4 Konzerte stattfanden.

Wolfgang Gruber

St. Florianer Sängerknabe Simon Bernhard (13) auf Berufspraktikum bei Landeshauptmann Pühringer

(LK) Einen besonderen Wunsch hatte der St. Florianer Sängerknabe Simon Bernhard zur Absolvierung seines Berufspraktikums im Zuge der 4. Klasse Neue Mittelschule St. Florian. „Nachdem ich politisch interessiert bin und ich die Aufgaben eines Landeshauptmannes kennen lernen wollte, kam ich auf die Idee, mich bei Landeshauptmann Josef Pühringer zu bewerben. Landeshauptmann Pühringer ist ein großer Unterstützer und Gönner des Vereins der St. Florianer Sängerknaben und ich habe ihn bei vielen Konzerten getroffen“, sagt Simon Bernhard zu seiner ungewöhnlichen Wahl.

Simon konnte in drei Tagen hinter die Kulissen des Büros des Landeshauptmanns blicken. Am



Die Sängerknaben hatten sichtlich Spaß bei ihrer Tournee durch die USA

Mittwoch begleitete der 13-Jährige Landeshauptmann Pühringer bei den Terminen unter anderem zu Pressekonferenzen und der Aufnahme der Rundfunkrede. Am Donnerstag und am Freitag lernte Simon die Kulturdirektion, die Aufgaben des Landtages bei Landtagspräsident Viktor Sigl und die tägliche Arbeit im LH-Büro kennen.

„Für mich war es interessant zu sehen, wie abwechslungsreich und fordernd das Leben eines Politikers ist. Alleine der Berg an Briefen und Emails, die täglich Landeshauptmann Pühringer erhält, hat mich überrascht und dass sich

die Arbeit eines Politikers nicht nur im Wahlkampf, auf Bühnen oder vor der Kamera abspielt, sondern der überwiegende Teil im Hintergrund passiert“, zieht Simon Resümee.

Landeshauptmann Pühringer freute sich, dass Simon das Berufspraktikum bei ihm machen wollte: „Wenn sich junge Menschen bereits in diesem Alter für Politik interessieren, war es für mich selbstverständlich, Simon den Einblick hinter die Kulissen zu geben. Simon hat großen Einsatz gezeigt und ich hoffe, dass er etwas mitnehmen konnte.“

Land OÖ



Der Sängerknabe Simon Bernhard durfte unseren Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer einen Tag lang bei seinen Amtsgeschäften begleiten



Gute Stimmung bei der Chorreise der St. Florianer Chöre nach Potoci

Chorreise nach Potoci

Schon seit über 10 Jahren besteht die Beziehung zwischen den Pfarren Potoci und St. Florian. Um diese wieder zu intensivieren, wurde bereits im Vorjahr beschlossen eine gemeinsame Reise der Florianer Chöre durchzuführen. Der Stiftschor, die Schola Floriana und der Florianer Chor Anklang mit sängerischer Unterstützung aus St. Marien und Hofkirchen haben sich zum Ziel gesetzt sowohl in der Partnergemeinde Potoci als auch in Mostar eine Messe und in Dubrovnik ein Konzert zu singen. Nach einige Monaten Vorbereitung konnte am 4. September die Konzertreise Richtung Potoci beginnen. Aufgrund der guten Stimmung im Bus verlief die vierzehnstündige Fahrt sehr kurzweilig und wir erreichten am Abend das Bildungshaus Emaus in Potoci, wo wir sehr gut bewirtet wurden. Am nächsten Tag besichtigten wir die wunderschöne Altstadt und die berühmte Brücke von Mostar. Ein Großteil der Reisegruppe pilgerte mit dem Bus noch nach

Medjugorje. Am Abend wurde im modernen Dom von Mostar die Samstagabendmesse musikalisch untermalt. Mit Billard, lustigen Liedern und viel Zauberei ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. Mit strahlendem Sonnenschein begrüßte uns der nächste Tag und wir konnten nach dem Frühstück den gut gepflegten Garten des Emaushauses genießen, ehe wir den Sonntagsgottesdienst in der kleinen aber feinen Kirche von Potoci gesanglich mitgestalteten. Dabei wurden die Stolen, die unser Stiftspfarrer eigenhändig kreiert und genäht hat, feierlich an Pfarrer Josip Galic überreicht. Die Weiterfahrt nach Dubrovnik entlang des Flusses Neretva mit dem beeindruckenden Delta und tollen Ausblicken aufs tiefblaue Meer verlief bei prächtiger Unterhaltung sehr schnell. Auf der Veranda des Hotels genossen wir eine schöne Aussicht auf die Stadt Dubrovnik und den farbenprächtigen Sonnenuntergang. Nach einer Stadtführung am folgenden Tag durch die prächtige Altstadt blieb noch Zeit zur freien

Verfügung. Der Höhepunkt der Reise war das Konzert im Dom mit einigen interessanten Begegnungen und bleibenden Eindrücken. Am Dienstag erreichten wir nach einem kurzen Besuch von Trogir am Abend das urtümliche und verträumte Städtchen Primosten. Voller Erwartung erwanderten wir die Krka-Wasserfälle und sangen unter diesen im kühlen Nass österreichische Volkslieder. Die letzte Nacht verbrachten wir in Zagreb. Das Singen des „Locus iste“ von A. Bruckner im Dom bleibt vielen in guter Erinnerung. Die Idee dieser Chorreise stammt von Pfarrer Rupert Baumgartner, die durch die hervorragende Organisation von Wolfgang Hofer und dem Ehepaar Olivije und Klara Repec sowie der musikalischen Leitung von Matthias Giesen und Gerhard Eder und der guten Gemeinschaft für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis wurde.

Katharina und Gerhard Eder



Mit 7.386 Pfeifen ist die Brucknerorgel die größte spielbare Orgel Österreichs

St. Florianer Orgelsommer 2015

Mit 7.386 Pfeifen ist die Brucknerorgel die größte spielbare Orgel Österreichs. Ab Sonntag, 28. 6., 16.30 Uhr erklang das Rieseninstrument wieder im Rahmen des St. Florianer Orgelsommers. Dass darauf Musik von Johann Sebastian Bach und der deutschen Romantik gleichermaßen schön klingt, bewies Christoph Schoener aus Hamburg beim ersten Konzert. Die große Choralphantasie von Max Reger über „Halleluja! Gott zu loben, bleibe meine Seelenfreud!“ bildete den Höhepunkt der Darbietungen des Steyrer Organisten Klaus Oberleitner am 5. 7. – und Markus Stepanek präsentierte am 12. 7. „Österreichisches von Bruckner bis zur Gegenwart“, unter anderem „Der grimmig Tod mit seinem Pfeil“, ein packendes Werk des 2003 verstorbenen Stiftsorganisten Augustinus Franz Kropfreiter.

Klaus Sonnleitner
Stiftsorganist

St. Florianer Orgelherbst

Mit vollem Werk und zarten Stimmen -
- so erklang die Brucknerorgel in der Stiftsbasilika zum heurigen Orgelherbst ab 20. 9. bis zum 18. 10., immer Sonntag um 16.30 Uhr. Das monumentale Instrument vermag mit seinen Klängen Himmel und Erde zu verbinden: aufwühlend und energiegeladen, still und meditativ. Junge Organistinnen aus Oberösterreich wie die Welserin Bettina Leitner oder Michaela Deinhamer aus Eferding sind diesmal genauso vertreten wie ausländische Künstler aus der Schweiz und Deutschland. Jedes Konzert wird mit einem speziellen Schwerpunkt verschiedene Facetten der Florianer Orgel eindrucksvoll präsentieren. Den Abschluss bildet ein Programm mit Andreas Etlinger zum 300 Jahr-Jubiläum der Weihe der Florianer Stiftskirche.

Klaus Sonnleitner
Stiftsorganist



Weitere Orgeltermine:

31.12. 15 Orgelmusik zum Jahreschluss
 22.5.-16.10.16 Hörerlebnis
 26.6.-17.7.16 Orgelsommer
 18.9.-23.10.16 Orgelherbst



Forstverwalter Othmar Aichinger mit Teilnehmern der Jahrestagung bei einer Auszeigeübung in St. Peter/ Wimberg

Forstverwaltung

Pro Silva Austria – Jahrestagung

Am 16. Und 17. Oktober 2015 fand die Jahrestagung von Pro Silva Austria im Stift St. Florian statt.

Pro Silva ist eine europäische Organisation für naturnahe, nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, die 1989 in Slowenien gegründet wurde. Pro Silva steht für eine ganzheitliche Betrachtung des Ökosystems Wald und einen respektvollen Umgang mit der Natur. Dieser Organisation gehören mittlerweile 27 europäische Länder an, die durch Pro Silva Europa verbunden werden.

Pro Silva bietet mit seinen Entscheidungshilfen und Visionen einen Rahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung. Es werden Seminare und Exkursionen zur Weiterbildung angeboten. Gegenseitiger Erfahrungsaustausch, individuelle Beratung, der Blick über die Ländergrenzen hinaus und die Bereitstellung neuesten Wissens sind selbstverständliche Leistungen für Mitglieder.

60 Teilnehmer aus allen Bundesländern, sowie je 2 Teilnehmer

aus Tschechien und Deutschland sorgten für regen Erfahrungsaustausch und gespannten Diskussionen über 2 Tage.

Ebenso wurde das Projekt ResynatWald (Entwicklung eines Referenzflächen-Systems zur wissenschaftlichen Quantifizierung naturnaher Waldbaumethoden in Österreich) vorgestellt. Im Forstbetrieb des Stiftes St. Florian ist eine Projektfläche eingerichtet worden. Auf dieser Dauer-Beobachtungsfläche werden sämtliche Daten durch das BFW (Bundesforschungszentrum für Wald) für Forschungszwecke erhoben.

Wir im Forstbetrieb haben natürlich den Vorteil, mit Hilfe dieser Forschungsergebnisse die naturnahe Waldbewirtschaftung zu optimieren.

Im Forstbetrieb des Stiftes St. Florian wird seit nunmehr fast 25 Jahren die kahlschlagfreie Waldwirtschaft praktiziert (Ausnahmefälle sind Windwurfkatastrophen und Käferbefall).

Othmar Aichinger
Forstverwalter des Stiftes

Naturerlebnisweg

Wald entdecken - Wald erleben: Der Naturerlebnisweg Pfarrwald lädt Kinder und auch Eltern ein, die Vielfalt und die Besonderheiten des Waldes zu erkunden. Durch eine Vielzahl an Spiel- und Erlebnisstationen wird der Wald zum Abenteuerspielplatz, wo Kinder auf spielerische Art und Weise Waldbewohner kennen lernen, Pflanzen entdecken und die wichtigen Funktionen des Waldes verstehen lernen. Mit einem Begleitheft können die Kinder ihr Wissen überprüfen und erweitern, sowie die Arbeitsaufträge bei den einzelnen Stationen lösen. Besondere Attraktionen am Naturerlebnisweg Vöcklabruck sind aber auch Stationen mit unterhaltsamen Namen wie Wurzelteller, Baumtelefon oder Baumgitarre werden von den Kindern gerne erkundet. Und wie wohl das Wald-Xylophon klingt und was es mit dem Laubtunnel auf sich hat?

Informationstafeln laden ein zum Begriffe Raten oder um sich u. a. über das Insektenhotel zu informieren. Der 2,3 km lange Naturlehrpfad wird teilweise über Forstwege auf dem ehemaligen Waldlehrpfad geführt und ist mit geländegängigen Kinderwagen befahrbar. Bei jeder Station ist übrigens auch das Maskottchen Fuxi mit dabei, das die Familien auf ihrer Wanderung begleitet. Rastplätze entlang des Naturlehrweges in Vöcklabruck laden die Eltern immer wieder zum Verweilen ein, während die Kinder vom Spielen und von ihren Walderkundungen nicht genug kriegen. Im Jahr 2005 wurden wir dafür mit dem Umweltpreis des Landes Oö. ausgezeichnet.

Infos: www.voecklabruck.at

Gemeinde Vöcklabruck

Attraktionen am
Naturerlebnisweg:

- der Barfußparcours,
- das Spinnennetz zum Klettern,
- die Kurvenrutschbahn,
- die Balancierstrecken auf Seilen und Baumstämmen,
- die 20 Meter lange Dschungelbrücke,
- das Zapfenzielschießen
oder das Labyrinth

NEU:

- Hangrutsche
- Hängebrücke
- Baumhaus



Die neuen Attraktionen am Naturerlebnisweg sind besonders für Kinder und Familien geeignet (im Bild zum Beispiel das Baumhaus)

Florianer Stiftsladen – Ein Ort der Begegnung

Bei uns im Florianer Stiftsladen begegnen sich Tag für Tag viele Menschen:

Besucherinnen und Besucher aus den unterschiedlichsten Ländern, Seminarteilnehmer, Hausgäste, unsere Augustiner Chorherren, Mitarbeiter aus dem Haus und den angeschlossenen Betrieben, St. Florianer und Einheimische aus der Umgebung, ehrenamtliche Helfer der Pfarre und der verschiedensten Organisationen, Ministranten und JungscharKinder, Schüler in allen Altersstufen, unsere Sängerknaben und deren

Eltern, Lieferanten, Paketboten und Zusteller, Handwerker und Servicetechniker und viele mehr.

Unter Ihnen befinden sich auch immer wieder Bischöfe, Pröpste und Äbte, Botschafter, Politiker, Direktoren und Manager, Professoren, Künstler, Musiker, Dirigenten, Autoren, Schauspieler, Spitzensportler und viele weiteren hochrangige und außergewöhnliche Persönlichkeiten.

Wir freuen uns über jede Begegnung und auch schon auf die nächste mit Ihnen persönlich!

Gerti Buchner, Martina Klaffenböck,
Margit Mostbauer
Team des Stiftsladens



Unsere Öffnungszeiten im Winterhalbjahr:

Täglich 8:30- 13:00 und 13:45 – 16:30

Am Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember haben wir geschlossen!
24.12. und 31.12. bis 12:00 geöffnet

Stiftskeller

Was tut sich bei uns? Im Sommer haben wir Ingos Magister - Soziologie - gefeiert, Nina hat ihren Hund namens „Dante“ bei sich aufgenommen. Er „bewacht“ am Wochenende immer den Stiftskeller, während Nina in der Küche arbeitet.

Zur Speisekarte: Bei den Wildwochen, bei denen wir immer feine Wildgerichte vom Reh aus den Stiftsrevieren servieren, probierten wir heuer erstmals ein veganes

„Vildgericht“. Weil wir uns um nachhaltige, gesunde und teils auch vegane Küche bemühen haben wir immer verschiedene vegane und vegetarische Speisen zur Auswahl.

Wir feierten in der Zwischenzeit auch unser 10-Jahresjubiläum im Stift – einen ausführlichen Bericht mit Fotos gibt es dann in der Frühjahrsausgabe!

Rechts ein Bild unserer neu gestalteten Gaststube!

Linda Till



Pfarre Ansfelden

Unser Pfarrhof wird immer wieder gepriesen, wie schön er doch sei! Im Projekt „Restaurierung“ hat uns der Gedanke begleitet: Wie kann dieser Barockbau zu einem „Haus der Pfarre“, zu einem Ort der Begegnung werden? So etwas ist leichter gesagt als getan. Doch schön langsam wächst dieses Pflänzchen. Die ganze Woche über tut sich was – neben dem üblichen „Pfarrbetrieb“.

Seit einiger Zeit ist am Vormittag Kindergeschrei und Kinderlachen zu hören. Eine Krabbelstube ist eingezogen. Am Dienstag Nachmittag gehen Schüler aus und ein: Es gibt „Lernhilfe“.

Am ersten Oktober - Sonntag haben nach dem Gottesdienst die jubelnden Ehepaare gefeiert. Bei Hochzeiten gibt es oft Agape-Feiern. Auch kulturelle Anlässe sind Grund genug, in den Pfarrhof zu kommen wie z.B. ein Konzert im Barocksaal – kürzlich mit dem „Anton-Bruckner-Ensemble“. Die Senioren versammeln sich einmal im Monat und auch ein Männer – Kochkurs hat schon stattgefunden.



Der Pfarrhof Ansfelden als Ort der Begegnung

Nicht zu übersehen sind die Begegnungen im Pfarrbüro. Hier kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Anliegen – manchmal problemlos und ein anderes Mal, um sich auszusprechen oder „abzuladen“.

Begegnung ist lebenswichtig. Begegnung heißt nicht gegeneinander, sondern gegenüber. Eine „modische“ Redewendung lautet: Begegnung auf Augenhöhe!

Da ist schon was dran – wenn's nicht zu abgegriffen wird. In der Begegnung geht es nicht um Konkurrenz, sondern um ein „Aufeinander-zugehen“ und Kennenlernen! Wie sagte unser Alt-Bischof Maximilian immer? „Von Jesus lernen!“ Jesus Begegnung war „Zuwendung.“

Wilhelm Neuwirth
Pfarrmoderator in Ansfelden

Pfarre Lacken

Die Pfarre Lacken feierte Erntedank und die Einsetzung von Ingrid Pühringer als neues Mitglied des Seelsorgeteams.

Am Sonntag, den 4. Oktober 2015 nach der Segnung der Erntekrone bei der Ortskapelle mit anschließendem Einzug unter musikalischer Begleitung durch den MV Lacken in die Kirche, zelebrierte Pfr. Reinhard Bell mit WGDL Elisabeth Strigl den Erntedankfestgottesdienst. Der Festgottesdienst wurde von Bläsern des MV Lacken, dem Kirchenchor sowie von der Goldhaubengruppe mitgestaltet. Ingrid Pühringer wurde

als neues Mitglied des Seelsorgeteams für „Diakonie - Caritas – Nächstenliebe“ eingesetzt. Die Seelsorgeteam-Beauftragung von Elisabeth Strigl (Liturgie und Verkündigung) und Alfred Alberer (Koinonia – Gemeinschaft) wurde verlängert. Das in einer 2. Tafel-sammlung erbetene Erntedankopfer wurde von der Pfarre der Caritas als Soforthilfe für Flüchtlinge in OÖ. zur Verfügung gestellt. Der Fachausschuss für Feste und Feiern hat die Pfarrbevölkerung nach dem Erntedankgottesdienst zum Pfarrcafe in das Feuerwehrhaus eingeladen.

Erich Fritz
Pfarre Lacken





Jugendliche der Krenglbacher Jugend sammelten sehr erfolgreich für Flüchtlinge

Pfarre Krenglbach

Krenglbacher Jugend sammelt für Flüchtlinge.

Einige junge Leute in unserer Pfarre haben sich heuer im Sommer zusammen getan, da sie angesichts der menschenunwürdigen Flüchtlingssituation in unserem Land nicht mehr tatenlos zusehen konnten. So wurde kurzerhand die Idee geboren, auch in Krenglbach eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. In Zusammenarbeit mit Caritas und Rotem Kreuz wurde abgeklärt, was wann und wo benötigt wird, damit auch zielgenau gesammelt werden konnte.

Für das Organisationsteam hat das PGR-Mitglied Barbara Sillipp folgenden Bericht verfasst:

„Die Bilanz von drei Tagen (21. bis 23. August 2015) ist für uns überwältigend. Rund 300 KrenglbacherInnen, aber auch zahlreiche Auswärtige, beteiligten sich und

spendeten Hygieneartikel, Essen, Rucksäcke, Schlafsäcke und noch vieles mehr. Auch drei syrische Flüchtlinge, die in der Pfarre Pichl untergebracht sind, packten kräftig mit an und freuten sich, helfen zu können. Besonders bedanken möchten wir uns auch noch bei den vielen anderen HelferInnen, die mit uns in den Tagen danach die Spenden verpackt und ausgeliefert haben. Ein Großteil wurde gleich direkt nach Traiskirchen gebracht. Weitere Flüchtlingsheime in Wels, Stadl-Paura und Linz freuten sich über Spenden, die sie dringend brauchen, um neu eröffnete Flüchtlingsquartiere auszustatten. Wir wurden in den Unterkünften sehr freundlich empfangen und die Menschen waren unglaublich dankbar für unsere Unterstützung. Die hohe Beteiligung unserer Bevölkerung ist ein großartiges Zeichen von Solidarität und zeigt uns, dass den Krenglbachern das Schicksal ihrer Mitmenschen am

Herzen liegt und offenbar viele Menschen bereit sind zu helfen. Das Thema Migration ist eines der wichtigsten unserer Zeit und wird uns in Österreich in Zukunft zweifellos beschäftigen.

Trotz des Sammelerfolges muss uns bewusst sein, dass diese Aktion nur ein Anfang sein kann. Wir rufen dazu auf, auch weiterhin aktiv zu bleiben, zu helfen und sich nicht mit der Situation abzufinden und zu warten, bis andere was tun! Ich denke, wir haben als Bewohner eines so privilegierten Landes und eines so friedlichen und schönen Ortes beinahe die Pflicht, diesen Menschen zu helfen!

Wer Ideen zu Hilfe hat, kann mit uns Kontakt aufnehmen unter: krenglbachhilft@gmail.com“

Barbara Sillipp
für das Team von Helfern
Pfarre Krenglbach

Pfarre St. Oswald

Verabschiedung von Herrn Pfarrer Paul Traunwieser

Mit Ende August 2015 mussten wir uns leider von unserem Herrn Pfarrer, Paul Traunwieser, verabschieden. Für sehr viele war dies kein leichter Abschied! Zum Festgottesdienst am 30. August sind sehr viele Menschen gekommen, sogar einige aus benachbarten Pfarren. Auch viele Musiker waren dabei und haben für die musikalische Umrahmung gesorgt. Und zur Überraschung für unseren Herrn Pfarrer hat sogar die Musikkapelle mitgewirkt. Nach dem feierlichen Festgottesdienst gab es noch Dankesworte und Wünsche sowie Geschenke vom Pfarrgemeinderatsobmann, Andreas Neumüller, von den Ministranten und vom Herrn Bürgermeister Alois Punkenhofer. Der heilige Paulus soll unseren Herrn Pfarrer Paul nun auch in geschnittener Weise auf seinem weiteren Lebensweg begleiten und an St. Oswald erinnern. Ganz tolle und persönliche Geschenke gab es von den braven Ministranten. Im Jahr 2012 gab es ja ein Elfmeter-Duell zwischen unserem Herrn Pfarrer Paul Traunwieser und unserem



Pfarrer Paul Traunwieser nimmt Abschied von St. Oswald



Symbolische Schlüsselübergabe an Pfarrer Josef Etlstorfer

Herrn Bürgermeister Alois Punkenhofer, welches der Herr Pfarrer bravourös für sich entschieden hat. Bürgermeister Lois hat Herrn Pfarrer Paul zu einer Revanche eingeladen. Zur Vorbereitung gab es einen Ball als Geschenk. Herr Pfarrer Paul Traunwieser hat der Revanche zugestimmt und möchte dazu gerne mal nach St. Oswald kommen, worauf wir uns schon sehr freuen! Im Anschluss an den Festgottesdienst hat die Pfarre alle zur Agape am Kirchenplatz eingeladen. Sehr viele Menschen haben diese Gelegenheit noch für ein Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer genutzt und haben sich noch persönlich von ihm und seiner Pfarrhaushälterin Irgard verabschiedet. Auch bei der Agape war für musikalische Umrahmung gesorgt: Die Musikkapelle spielte auch nach dem Festgottesdienst nochmals auf. Weiters waren Petronella und Ruth mit ihrer Harfe zur Stelle und hatten ein paar Ständchen für unseren Herrn Pfarrer vorbereitet. Ab September 2015 wirkt Herr Pfarrer Paul Traunwieser in einer anderen Pfarre, wofür wir ihm auch auf diesem Wege nochmals alles, alles Gute wünschen!

Amtseinführung von Herrn Pfarrer Josef Etlstorfer

Ab September 2015 wirkt nun Herr Pfarrer Josef Etlstorfer bei uns in St. Oswald. Er wurde am Samstag, 5. September 2015, bei der Vorabendmesse von Herrn Dechant Klemens Hoffmann in seinen Dienst eingeführt.

Herr Pfarrer Etlstorfer ist ein gebürtiger St. Oswaldler. Er war zuletzt lange Zeit Pfarrer von Katsdorf und ist als dortiger Pfarrer in Pension gegangen. Ab September 2015 verbringt er seine Zeit in St. Oswald und im Stift St. Florian. Somit, herzlich Willkommen bei uns in St. Oswald und alles Gute! Auch nach diesem Gottesdienst war wieder eine Agape, diesmal im Pfarrheim. Hier konnte in gemütlicher Atmosphäre ein erstes Kennenlernen bzw. Plaudern mit „alten“ Bekannten stattfinden.

Herr Pfarrer Etlstorfer wurde nach dem Gottesdienst musikalisch von unserer Musikkapelle am Kirchenplatz empfangen.

Tanja Guttenbrunner
Pfarre St. Oswald



Einführung von Mag. Thomas Hofstadler als neuer Pfarrassistent, Pfarrer KsR. Josef Pesendorfer wird Pfarrmoderator

Pfarre Feldkirchen

Amtsübergabe in der Pfarre Feldkirchen a.d. Donau

KsR. Josef Pesendorfer war 45 Jahre Pfarrer in Feldkirchen. Am Sonntag, den 27. September wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes Mag. Thomas Hofstadler als neuer Pfarrassistent sowie Pfarrer KsR. Josef Pesendorfer als Pfarrmoderator von Prälat Johannes Holzinger in ihr Amt eingeführt. Weiters wurden die Mitglieder des Seelsorgeteams Beate Aigner („Liturgie“), Elfriede Mayrhofer („Diakonie“), Günther Seiringer („Verkündigung“) und Gerlinde Wolfsteiner („Gemeinschaft“, Sprecherin des SST.) für 5 Jahre bestellt.

Unterstützt wird der neue Pfarrassistent und Pfarrmoderator von Kaplan Mag. Manfred Krautsieder und Diakon Wolfgang Reisinger. Im Anschluss an den Gottesdienst gratulierten die Kindergärten und bei einer Agape am Marktplatz viele Gläubige, die sich über diese Amtsübergabe freuten, weil damit eine Kontinuität in der Seelsorge gesichert ist, war doch Mag. Thomas Hofstadler schon 20 Jahre Pastoralassistent in Feldkirchen war.

Flüchtlinge in Feldkirchen

In den Ferien waren in der Landwirtschaftlichen Fachschule für Mädchen in Bergheim ca. 80 Asylwerber untergebracht. Von Seiten der Bevölkerung wurden sie sehr gut aufgenommen. Es gab viele Aktionen für und mit ihnen. Weltbekannt wurde ein Bild, das das syrische Mädchen Dunja und alle anderen Kinder zeigte, die an einem ganz heißen Sonntag von der FF Feldkirchen im Park von Bergheim mit einer Abkühlung bedacht wurden.

Es gab u.a. eine Kleidersammlung, viele Deutschstunden und andere Aktivitäten.

Josef Pesendorfer mit einer Flüchtlingsfamilie



Die Pfarre veranstaltete am 14. August im Pfarrhof einen Begegnungsnachmittag mit den Asylwerbern. Der Jugendchor Lembach unter der Leitung von Nicki Leithenmüller brachte mit Liedern, Tänzen und Spielen viel Schwung hinein und ließ für einige Stunden bes. den Kindern ihr schweres Schicksal vergessen. PGR-Obfrau Edeltraud Allerstorfer wünschte im Namen der Pfarre den Flüchtlingen, die aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und aus dem Irak kamen, eine gute Zukunft und bald eine Heimat.

Veronika Pernsteiner – neue Vorsitzende der KFB

Die Feldkirchnerin VERONIKA PERNSTEINER, geb. Kießling aus Weidet wurde am 24. April 2015 zur Vorsitzenden der Kath. Frauenbewegung Österreichs gewählt. Veronika wohnt jetzt in Lacken. 20 Mal hat sie Kindern aus Tschernobyl mit Hilfe von Gasteltern einige „gesunde“ Wochen ermöglicht. 2011 erhielt sie dafür den Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich.

Die Pfarre Feldkirchen gratulierte ihr ganz herzlich und wünschte ihr Gottes Segen für diese besondere Aufgabe!

Josef Pesendorfer
Pfarrer von Feldkirchen



Freude über den Albanikirtag der Goldhaubengruppe bei Groß und Klein

Pfarre Goldwörth

75 +

In der Pfarre Goldwörth gibt es ein besonderes Fest. Einmal im Jahr wird ein „Jahrzehnt“ vom Pfarrgemeinderat persönlich zu einem Sonntagsgottesdienst und im Anschluss daran zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrzentrum eingeladen!

Heuer waren dies alle 75 – 85 Jährigen! Fast alle sind dieser Einladung gefolgt; darunter auch Pfarrer Josef Pesendorfer. Im Rahmen dieses Gottesdienstes, der vom Pfarrgemeinderat musikalisch gestaltet worden ist, wurde auch Diakon Johann Reindl zum silbernen Diakonjubiläum gratuliert. Pfarrgemeinderatsobfrau Mag. Sandra Bötscher überreichte dem Jubilar ein kleines Geschenk der Pfarre für sein Wirken als Diakon in der Pfarre.

Fest des Pfarrpatrons – Des hl. Alban

Am 21. Juni feierte die Pfarre mit einem festlichen Gottesdienst ihren Pfarrpatron, den hl. Alban.

Alban ist übrigens der einzige Pfarrpatron unter allen Pfarrpatronen in Oberösterreich. Musikalisch wurde diese Festmesse vom Chor „cantus toccare“ aus Hartkirchen gestaltet.

Im Anschluss daran lud die Goldhaubengruppe Goldwörth zum Albanikirtag ein. Das schöne Wetter trug dazu bei, dass dieser Tag wieder zu einem großen Erlebnis für alle wurde!

Acht Erstkommunionkinder – acht neue Ministranten/innen

2015 feierten acht Buben und Mädchen am 17. Mai ihr Erstkommunionfest.

Am 13. September wurden alle diesjährigen Erstkommunionkinder der Pfarrgemeinde im Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde als neue Ministranten und Ministrantinnen vorgestellt und in die Gemeinschaft der Ministranten/Innen aufgenommen. Pfarrer Josef Pesendorfer dankte in diesem Gottesdienst, der unter dem Thema „Dienen- unter dem Symbol des Regenbogens“ stand, besonders Maria Köpplmayr und Franz Pernsteiner für die Begleitung unserer Ministrantengruppe!

Josef Pesendorfer
Pfarrer von Goldwörth

Auch der Kirchenchor wirkte bei den Feierlichkeiten mit



Pfarre Regau

Bischofsbesuch in der Pfarre Regau

Mit großer Freude begrüßte Konsistorialrat Pfarrer Franz Hörtenhuber unseren Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz in Regau. Da er den Wunsch ausgesprochen hat, vor seiner Pensionierung alle Pfarren zu besuchen bei denen er noch nicht war, hat ihn Pfarrer Franz Hörtenhuber nach Regau eingeladen.

An diesem Sonntag wurde ein

feierlicher Festgottesdienst zelebriert. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Kirchenchor mit der „Kleinen Festmesse“ von Ernst Tittel. Im Anschluss daran nützten die Vereine und die Bevölkerung die Gelegenheit zur Gratulation zum 75. Geburtstag und Musikkapelle und Bürgergarde überraschten ihn mit einem Ständchen und einem Ehrensalt. Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen gab es bei der vorbereiteten Agape am Marktplatz. Das herrliche Sommerwetter unterstrich die allseits gute Stimmung

ganz besonders. Nach einer mit-täglichen Stärkung gab es eine Rundfahrt durch das Pfarrgebiet, bei der sehenswerte Stationen, darunter auch die Vituskirche, besucht wurden. Bischof Schwarz zeigte sich sehr erfreut über die Einladung und über die nette ungezwungene Begegnung mit der Regauer Pfarrbevölkerung. Auch die Rundfahrt hat ihn sehr positiv beeindruckt, sodass er sich nachher telefonisch nochmals persönlich bei Herrn Pfarrer bedankte.

Gabriele Harringer
Pfarre Regau

Der Besuch von Bischof Ludwig Schwarz in der Pfarre Regau ermöglichte zahlreiche Begegnungen mit der Regauer Bevölkerung



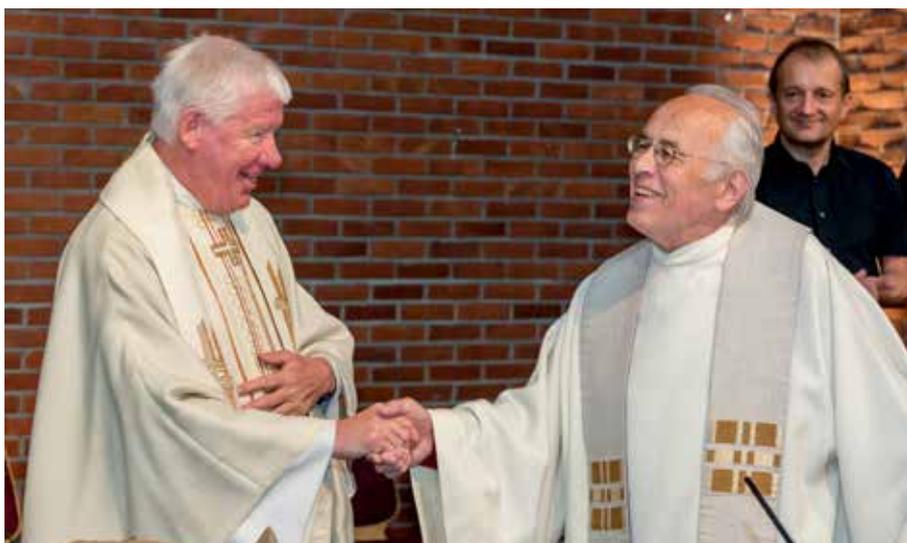
Pfarre Timelkam

Pfarrfest mit Goldenem Priesterjubiläum

28. 06. 2015 - Die Gratulation zum Goldenen Priesterjubiläum von P. Franz Ruthofer, SDB, und die neue Messordnung in unserem Pfarrbereich waren die Schwerpunkte des heurigen Pfarrfestes. Das jährliche Pfarrfest, immer Ende Juni, ist im-

mer auch gut, um besondere Anlässe zu feiern oder wichtige Informationen an die Pfarrbevölkerung weiterzugeben. Heuer gratulierten Pfarrer Josef Kramar und Pfarrgemeinderatsobmann Alois Hangler unserem immer noch rüstigen Pater Franz Ruthofer, SDB, der sein 82. Lebensjahr demnächst vollendet, zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum. P. Ruthofer, der nach seiner Priesterweihe an verschied-

enen Orten des Salesianerordens in Österreich eingesetzt wurde, kam 1999 auf Ersuchen des damaligen Bischofs Maximilian Aichern nach Oberthalheim, um in verschiedenen Pfarren, bis hinein ins Atterseegebiet auszuhelfen und in erster Linie die Pfarre Lenzing mitzubetreuen. Der Jubilar ist nun in erster Linie in unserer Pfarre als Messzelebriant tätig und erfreut sich großer Beliebtheit. Weiters



Josef Kramar gratuliert Franz Ruthofer zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum

informierte PGR-Obmann Alois Hangler, warum ab 1. Juli in unserer Pfarre neue Gottesdienstzeiten eingeführt werden: In der Pfarrkirche Timelkam werden so wie bisher jeden Sonntag um 8.30 Uhr und um 10 Uhr Gottesdienste gefeiert, jeden dritten Sonntag im Monat um 19 Uhr eine überregionale Jugendmesse. In der St.-Anna-Kirche wird als Neuerung für alle Gläubigen in unserer Pfarre jeden Samstag um 19 Uhr eine Vorabendmesse gefeiert. Auch zahlreiche Feste und Feierlichkeiten können weiterhin in der St. Anna Kirche angeboten werden. Die genaue Regelung mit den Terminen kann im Pfarrbrief auf den Seiten 3 bis 5 nachgelesen werden. Die Hl. Messe wurden von einem Gemeinschaftschor der Pfarre mit Chorleiter Christoph Lenz festlich umrahmt. Beim anschließenden Pfarrfest unterhielt die Marktmusik Timelkam wiederum in bekannter Qualität die Besucher, die von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und weiteren Helfern aus der Pfarre bestens mit Essen und Getränken versorgt wurden. Für die kleinen Gäste stand auf der Pfarrwiese eine Hüpfburg bereit und um 12.00 Uhr wurde der ebenfalls schon traditionelle Luftballonstart durchgeführt.

Kirchenchor besucht Europakloster Gut Aich

20. 09. 2015 - Das erst 23 Jahre junge Kloster Gut Aich war heuer das Ziel des Kirchenchorausfluges, da unser Diakon Bernhard Pfusterer im Kloster als wirtschaftlicher Leiter die Verantwortung für den materiellen Bestand des Betriebes trägt. Unser Chor gestaltete in gewohnter Qualität unter Chorleiter Gerhard Lugstein die 9.00 Uhr-Messe mit. Anschließend stellte uns der Initiator und Gründer des Klosters, Pater Dr. Johannes Pausch, die junge Geschichte des Benediktinerklosters mit all seiner erfreulichen Entwicklung und auch verbunden mit manch herausfordernden Situationen vor.

Der Kirchenchor Timelkam auf Besuch im Europakloster Aich



Das Klostergebäude konnte 1993 von einer Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen übernommen werden. Es gehört zu keiner Pfarre und muss die Kosten für den Betrieb aus Erträgen der Land- und Forstwirtschaft zur Gänze selbst aufbringen. Dazu wurde das Hildegardzentrum mit einem Ambulatorium für Physio-, Psychotherapie und Massage gegründet, das mit dem dazugehörigen Gästehaus sehr gut genutzt wird. Ebenso werden die vielen Produkte, die im Klosterladen angeboten werden, zum größten Teil von den Klostermitarbeitern und den Mönchen in der eigenen Kellerei hergestellt. Bernhard Pfusterer führte uns durch den Betrieb mit der Likörherstellung und natürlich in den Klosterladen, der für viele AusflugsteilnehmerInnen zu einer wahren Fundgrube von kleinen „geistigen Leckerbissen“ wurde. Nach einem guten Mittagessen im Fürberghof am Wolfgangsee ging's mit einer Schifffahrt weiter nach Strobl, von wo aus zu Fuß in einer guten Stunde die Ortschaft Gschwendt erwandert wurde. So freuten sich die Ausflugsteilnehmer schon wieder auf eine Abschlussjause, die diesmal im Gasthof Karl in Pöndorf eingenommen wurde.

Erasmus Grünbacher
Pfarre Timelkam

Praktikum im Stift

Tatkünftig unterstützt würden alle unseren vielen Projekte heuer von Frau Mag. Jane Falkner-Garstener, die im Bereich der Wirtschaftsdirektion, bzw. im Bereich des Marketings ein 9-monatiges Praktikum absolvierte. Frau Falkner hat an der JKU in Linz Wirtschaftswissenschaften studiert und war dann unter anderem für die voestalpine tätig. Sie ist derzeit in Karenz und absolviert eine Online-Marketing Ausbildung in Salzburg. Vielen Dank für die vielen positiven Inputs!



Hilfe für Nepal – Stift unterstützt

Evelyne Stadler unterstützt mit ihrer Aktion die Erdbebenopfer in Nepal. Auch das Stift St. Florian hat dieses Projekt unterstützt.

Evelyne Stadler – die in Nepal seit 2012 die Kosmologie und die Heilmethoden des Himalaya Shamanismus studiert, ist sehr eng mit dem Land verbunden umso tragischer für sie mitanzusehen zu müssen wie dieses schreckliche Erdbeben über Nepal hereingebrochen ist. Sie schildert dramatische Zustände, teilweise wurden Dörfer in Bergen komplett zerstört. Dort dauert es oft lange bis es Hilfe gibt bzw. diese dort ankommt. Deshalb war es ihr ein persönliches Anliegen, diesen schwer betroffenen Familien mit ihrem Spendenaufruf zu helfen. Ende Juli hatte sie die Gelegenheit, die bis dahin gesammelten Spenden in Höhe von Euro 2000,- zu übergeben. Ihr nepalesischer Lehrer, Mohan Rai koordiniert die Spenden für die Dörfer, er hat als erstes nach dem Erdbeben einen Truck mit 100 Säcken Reis und 200 Zelten mit einem seiner Söhne in diese Dörfer geschickt. Die Dörfer Drumthali, Karthali und Phateng sind in der

entlegenen Bergregion Gauri Shankar an der tibetischen Grenze zwischen Langtang und dem Khumbu der Everestregion. Diese kaum von Touristen besuchte Region bekommt daher wenig Aufmerksamkeit und die Hilfgelder der vielen Staaten versickern in Nepal und kommen fast nicht bei den Betroffenen an. Mit den ersten privaten Spenden konnten nach dem Monsum Notunterkünfte aufgebaut werden, damit die Menschen halbwegs durch den Winter kommen. Im März 2016 wird Frau Stadler wieder für 6 Wochen nach Nepal reisen und alles was Sie bis dahin noch an Unterstützung erhält, zu den Familien bringen, damit sie wieder Häuser aufbauen können. Es ist Frau Stadler eine Herzensangelegenheit, diese Aktion zu betreiben. Falls Sie Frau Stadler helfen wollen können Sie sie gerne kontaktieren unter evestadler@aon.at oder direkt auf das Spendenkonto

Sparkasse O.Ö.
 Stadler Evelyne – Hilfe Erdbebenopfer Nepal
 BLZ: 20320
 IBAN: AT57 2032 0321 0032 9246
 BIC: ASPKAT2LXXX

Jane Falkner

Tun, was Sinn macht: Stift St. Florian unterstützt freiwilliges soziales Jahr in Afrika

Neben zahlreichen sozialen Projekten unterstützte das Stift St. Florian auch das Projekt von Stefanie Pürstinger, ein freiwilliges soziales Jahr in Afrika. Nach Abschluss der HTL für Innenraumgestaltung, entschied sich Stefanie dafür ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren. Bei der Organisation Auszeit Weltweit fand sie ein Projekt in Südafrika bzw. Tansania. Nach einem halben Jahr an der südlichsten Spitze Afrikas wird sie im März 2016 näher zum Äquator umsiedeln. Die Projekte, die Stefanie begleitet, basieren auf christlichen Werten und existieren durch die Unterstützung von freiwilligen Helfern. Hauptsächlich handelt es sich um Projekte, wo verstoßene und verwaiste Kinder ein neues und sicheres Zuhause bekommen. Leider teilte Frau Pürstinger Anfang November in ihrem Blog, eine Website, auf der man ihren Aufenthalt verfolgen konnte mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen nach Österreich zurückkehren musste. Geplant ist, dass sie Anfang März wieder nach Tansania zurückkehrt.

Jane Falkner

Das Stift unterstützte Frau Pürstingers geplanten Aufenthalt in Afrika



Frau Claudia Teufelmayer

Unsere Reinigungsdamen haben quasi „Zuwachs“ bekommen. Nunmehr haben wir ein „Triumfeminat“, drei Reinigungsengel, die uns im Stift unterstützen. Wir haben jetzt schon Claudia mit ihrer unvoreingenommenen und humorvollen Art ins Herz geschlossen! Willkommen im Team!



Herr Karl-Heinz Reckziegel-Guger

Es sollen laut Gerüchten noch weitere Vornamen existieren. Vielleicht bleiben wir einfach bei „Coquusridibundus“ – das passt zu ihm. Immer ein Lächeln parat. Er unterstützt als neuer Küchenmitarbeiter unser super Team. Als Küchenleiter hat er zuvor schon 9 Jahre bei Caseli gewerkelt, überdies ist er Profi-Papi und Ehemann. Wir freuen uns über sein kulinarisches Können -und sagen einfach „welcome“!



Frau Antonia Repec

Da bringt sicher wer frischen Wind in die Stiftsmauern! Frau Repec kommt ursprünglich aus Kroatien, ist aber hier in St. Florian aufgewachsen. An der Kunstuniversität Linz hat sie Fotografie und Grafik Design studiert und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Reisen ist ebenso eine große Passion von ihr, wenn geht – so oft als möglich! Antonia wir freuen uns über deine Mitarbeit!



Frau Mag. Hauptmann Sigrid

Sie unterrichtete bis zu ihrem wohlverdienten Ruhestand Deutsch und Philosophie im BG Werndlpark in Steyr und hat somit die besten Voraussetzungen als Kulturvermittlerin! „Meine Kinder – meine Söhne – sind mir das wichtigste im Leben“, so Frau Hauptmann – und natürlich Labrador Aaron, den wir auch im Stift schon begrüßen durften.



Herr Binder Richard

Einer der wenigen Männer im Stiftsführungs-Team, und somit schon ein wenig „Hahn im Korb“! Herr Binder ist verheiratet und stolzer Vater einer Tochter. Wenn er nicht gerade unser schönes Haus erklärt, darf er bei den Österreichischen Bundesbahnen werkeln und geht leidenschaftlich gern Walken. Wir freuen uns, Dich begrüßen zu dürfen.



Frau Dr. Claudia-Martina Perkounig

Wir dürfen stolz verkünden, noch eine Lehrerin im Team zu haben. Mit ihren Vorlieben für Kunstgeschichte, Architektur und Philosophie ist sie bei uns genau richtig. Die gebürtige Steyrerin hat Altphilologie und Geschichte studiert und lebt und arbeitet zur Zeit in unserer Landeshauptstadt Linz. Willkommen im Team!



Aus unserem Kirchenmusikprogramm

Di 8.12.	Fest Maria Empfängnis 10.00 Uhr Pontifikalamt StiftsChor aus Schlierbach
So 13.12.	3. Adventssonntag 10.00 Uhr Pontifikalamt zu Ehren der sel. Wilbirg Weihnachtliche Orgelmusik
Do 24.12.	Heiliger Abend 23.00 Uhr Christmette - Chorwerke zur Weihnacht Florianer Chor „Anklang“ - Bläser des Musikvereins St. Florian und Florianer Jungstreicher Ensemble
Fr 25.12.	Christtag 10.00 Uhr Pontifikalamt C. Saint-Saens: Oratio de Noel op.12 StiftsChor, Altomonte-Orchester
Do 31.12.	Orgelmusik zum Jahresschluss
Mi 6.1.	Dreikönig 10.00 Uhr Pontifikalamt Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. VI aus dem Weihnachts-Oratorium StiftsChor, Altomonte-Orchester
So 31.1.	Pfarr- und Kapitelgottesdienst 10.00 Uhr: W. Weissengruber, Missa in F Florianer Chor „Anklang“ und Chor „Ubi Cantatur“
Di 2.2.	Darstellung des Herrn - Maria Lichtmess 19.00 Uhr Pontifikalamt mit Lichterprozession Deutscher und lateinischer Liturgiegesang Schola Floriana
Do 24.3.	Gründonnerstag 19.30 Abendmahlsfeier M. Haydn: Unus ex discipulis meis A. F. Kropfreiter: Wir danken dir, Herr Jesu Christ A. Bruckner: Vexilla regis M. Duruflé: Ubi caritas et amor StiftsChor
Fr 25.3.	Karfreitag 8.00 Uhr Trauermette Lamentationen von G. P. Palestrina Ensemble Alte Musik 19.30 Uhr Karfreitagsliturgie Gregorian. Choral M. Giesen: Tenebrae factae sunt Schola Floriana

Sa 26.3.	Karsamstag 8.00 Uhr Trauermette Lamentationen von G. P. Palestrina Ensemble Alte Musik 20.00 Uhr Feier der Osternacht: Österliche Gesänge Florianer Chor „Anklang“, Bläser des Musikvereins St. Florian
So 27.3.	Ostersonntag 10.00 Uhr Pontifikalamt W. A. Mozart: „Credo-Messe“ KV 257, Kirchensonate D-Dur KV 245 G. F. Händel: „Halleluja“ aus dem „Messias“ StiftsChor, Altomonte-Orchester
Mi 4.5.	Fest des hl. Florian 10.00 Uhr Pontifikalamt St. Florianer Sängerknaben
Do 5.5.	Christi Himmelfahrt 10.00 Uhr Pontifikalamt Joh. Nep. David: „Deutsche Messe“ für Chor a cap. A. F. Kropfreiter: zwei Motetten Hard-Chor



Christbaumaktion

Alle MitarbeiterInnen sind herzlichst mit Partner und Kinder eingeladen am 13. Dezember 2015 im Revier Vöcklabruck einen Christbaum zu suchen - natürlich darf dieser Baum auch selbst geschnitten werden (Erlebnis für die Kinder).

Abfahrt : 13:00 Uhr Werkstätte Hohenbrunn

Bitte entsprechende Kleidung mitnehmen (kann kalt und schneereich sein!)

Ich bitte um kurze Rückmeldung über die Teilnahme telefonisch (SMS) unter 0664/4139780 oder Email forstverwaltung@stift-st-florian.at

Othmar Aichinger



Wir gratulieren sehr herzlich zum runden Geburtstag!

50er Geburtstag
Eder Gerhard (September)

60er Geburtstag
Molan Klara (September)

65er Geburtstag
Mag. Hauptmann Sigrid (Oktober)

55er Geburtstag
Buchner Gertrude (November)

50er Geburtstag
Ebner Karl (Dezember)

Impressum Herausgeber:
Augustiner Chorherrenstift St. Florian
Redaktion:
Alexandra Loidl, Gerhard Eder,
Bernadette Kerschbaummayr, Elisabeth
Engertsberger

Redaktionsanschrift:
Augustiner Chorherrenstift
St. Florian

Redaktion FLORinside
Stiftstraße 1 · 4490 St. Florian
Telefon: +43 7224 8902-77
redaktion@stift-st-florian.at
www.stift-st-florian.at

Gestaltung:
Alexandra Loidl,
Bernadette & Werner Kerschbaummayr

Textbearbeitung:
Bernadette Kerschbaummayr
Gerhard Eder

Auflage: 750 Stück , Ausgabe Nr. 12

Der neu renovierte Bläserturn des Stiftes vor der Kulisse des beeindruckenden Naturschauspiels im Literaturgarten an einem wunderschönen Herbsttag (fotografiert von Herrn Friedrich Witzany).

DATUM	VERANSTALTUNG 2016
11. Februar	Konzert AMA, Anna Maria Pammer, tab meta
23. April-7. Juni	Barockfestival Fiori Musicali
4. Mai	Fest des Hl. Florian
4. Juni-24. Juli	OÖ Stiftskonzerte
11. Juni	Konzert des Florianer Chores „Anklang“
26. Juni-17. Juli	St. Florianer Orgelsommer
14.-20. August	St. Florianer BrucknerTage
28. August	Fest des Hl. Augustinus
18. September-23. Oktober	St. Florianer Orgelherbst
25. Seotember	Tag des Denkmals
21.-23. Oktober	Literaturwettbewerb Floriana

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest, frohe Festtage und einen gelungenen Start ins neue Jahr!